



Bayerische Schachjugend e.V.

im Bayerischen Schachbund e.V.

www.bayerische-schachjugend.de

Helmut Stadler

Feldstraße 9 84503 Altötting Tel. 08671-881637

E-Mail: Stadler@t-online.de

1. Vorsitzender

An
Vorstandschafft des BSB/BSJ
Bezirksvorsitzende
Bezirksjugendleiter
Interessierte Vereins- und Verbandsvertreter

Altötting, 22.09.2010

Werte Schachfreunde ,

wie bereits mehrfach dargestellt ist die Entwicklung der Schachvereine in unserem Freistaat nicht befriedigend. Zu wenige Vereine betätigen sich in der Nachwuchsarbeit und zu viele Vereine müssen mangels Mitglieder aufgeben.

Verlorene Vereine sind meist endgültig von der Bildfläche verschwunden und hinterlassen eine Lücke.

Sicher ist dies nicht nur ein Problem des Schachverbandes, auch andere Fachverbände klagen über ähnliche Auswirkungen. Dennoch müssen wir uns vor Augen führen, dass wir von allen Sportarten mit die meisten Vereine in Bayern hatten und deshalb eine sehr gute Ausgangsposition haben bzw. hatten. Der Wegfall der Vereine (siehe auch Statistik, die mit den Jahresrechnungen verschickt worden ist) ist in meinen Augen dramatisch.

Was können wir nun als Fachverband tun?

Welche prinzipiellen Möglichkeiten haben wir?

- A) wir können die Situation als gegeben hinnehmen und abwarten auf welchem (niedrigen) Niveau sich die Vereine einpendeln
- B) wir können versuchen die Gründe zu finden, warum diese Entwicklung eingesetzt hat und aber vor allem nach Möglichkeiten suchen, der momentanen Entwicklung entgegen zu treten

Chancenlos? Vielleicht, aber wollen wir uns wirklich der derzeitigen Entwicklung ergeben? Eines ist jedenfalls eindeutig: obwohl jeder Bezirk/Kreis oder BSJ das „Eine oder Andere“ versuchte und Engagement zeigte, konnten wir die Entwicklung nicht aufhalten. Dennoch gibt es Unterschiede in den Entwicklungen in den einzelnen Bezirken, aber auch unterschiedliche Erfahrungen und Initiativen. Und eines ist zumindest ermutigend: Vereine, die sich in der Jugendarbeit engagieren sind in der Regel damit auch erfolgreich, d.h. Jugendarbeit ist möglich!

Ich gehe davon aus, dass wir die Problematik nicht durch Einzelaktionen in den Griff bekommen, sondern nur mit einer gemeinsamen Strategie und einem gemeinsamen

Bankverbindung: Sparda-Bank Nürnberg, BLZ 760 905 00 KtoNr.:101 614 479

Konzept, dass womöglich auch über Jahre immer wieder überarbeitet und angepasst werden muss. Dabei werden wir auch sicher neue Wege gehen müssen. Ein Schritt in diese Richtung war wohl bereits der Arbeitskreis „Mitgliederrückgang“ des BSB, der einige Vorschläge erarbeitet hatte. Das Manko dieses Arbeitskreises war aber wohl, daß er nicht in der nötigen Breite getragen worden war.

Dennoch bin ich überzeugt, daß dies ein Schritt in die richtige Richtung war, da er zum ersten mal versucht hat, das Problem Mitgliedergewinnung prinzipiell anzugehen. Denn meist haben die derzeitigen Aktivitäten vor allem die Betreuung und Unterstützung der aktiven Vereine als Fokus. Dies darf auch mit Sicherheit nicht vernachlässigt werden, bieten diese Maßnahmen doch gerade auch den Rahmen für eine gute Jugend-, Nachwuchs- und Mitgliederarbeit. Gezielte Aktionen für die Anregung zur Neugründungen von Jugendgruppen und aktiver Vereinsarbeit blieb aber bisher eher außen vor. Ebenso gab es bisher keine prinzipiellen Überlegungen des BSB, BSJ bzw. der anderen Verwaltungsebenen, wie die Verbandsebene die richtigen Weichen stellen kann.

Diese Arbeit wird auch sicherlich mit mehr Problemen behaftet sein, als die bisherige Breitensportarbeit. Aber diese Arbeit sollte es uns wert sein, es geht schlichtweg um die Zukunft des Schachverbandes in Bayern!

Was ist zu tun? Bei welchen Punkten kann man beispielhaft ansetzen oder darüber diskutieren? Dazu einige Punkte, über die es aus meiner Sicht zu reden wert wäre:

→ **Wie kann man Vereine animieren, Jugendarbeit zu betreiben**

(Wie?) Wurden die Vereine angesprochen und zur Jugendarbeit animiert? Wie geht man mit der Aussage „Man findet niemand im Verein“ um

→ **welche Rolle spielt die Kommunikation zu den Vereinen (Thema unpersönliches Mail)**

Das unpersönliche „Rundmail“ verschwindet rasch in der Ablage. Niemand fragt nach. Dies ist einfach – für den Verteiler und die Empfänger. Gibt es andere Wege? Auch, ja vor allem in der Zusammenarbeit Verein - Verband

→ **welche Rolle spielen Ausbildung (-zwang ?)**

Es gibt wohl kaum andere Fachverbände, in denen die Ausbildung einen so niedrigen Stellenwert (in den Vereinen) besitzt, wie im Schachsport. In den unteren Ligen sind nicht einmal Schiedsrichterausbildungen notwendig.

Wie würde sich eine notwendige Ausbildung auf die Vereinsarbeit auswirken? Macht man es hier den Vereinen zu einfach oder würgt man mit verstärktem Ausbildungszwang noch mehr ab?

Welche Auswirkung auf den Verein hat der erzwungene Kontakt zum Verband (durch die Ausbildung) und das „Selbstverständlich“ werden von Ausbildung.

→ **sind „Jugendbretter“ auch in unteren Ligen sinnvoll**

Wie reagieren Vereine in den A-/B-Klassen auf Einführung von Jugendbrettern. Ist dieser Zwang bei höherklassigen Vereinen (wohl Bezirksliga aufwärts) stets auch mit der Furcht vor Abwerbung verbunden, ist diese Gefahr in den unteren Klassen wohl vernachlässigbar. Kann man hier die aktiven Vereine belohnen?

→ **welche Rolle spielt eine aktive Pressearbeit in diesem Sinn**

Die Darstellung des Schachsports in der (Fach-)presse wird auch im BSB-Rundschreiben mehrfach kritisiert. Ich sehe eine Identifikation mit dem eigenen Sport auf alle Fälle gegeben. Wie bewerkstelligen?

→ **kann man die Ergebnisse der BSB-Umfrage zu diesem Thema nutzen**

Welche Themen können wir aufgreifen?

→ **wie wichtig sind (Breitensport-)referenten auf Kreis- und Bezirksebene**

Obwohl bereits beim Kongress 2009 durch den Breitensportreferenten des BSB gefordert, meines Erachtens keine Reaktion in den Bezirken. Warum? Besteht nach Meinung der Bezirke kein Bedarf? Gibt es in ganz Bayern keinen Einzigen geeigneten Mann in den Bezirken?

Was kann er machen:

- Modellmaßnahmen, Ansprechen von Vereinen, Koordination (z.B. Patensystem), Ausbildung (z.B. grundlegendes: Vereinspauschale etc., Organisation/Koordination von Ausbildungen)

→ **welche Modellmaßnahmen und Unterstützung kann man Vereinen anbieten, die sich nur nicht an die Jugendarbeit herantrauen?**

→ **Welche Rolle müssen/können Kreis- / Bezirks- / Landes- (BSB/BSJ) ebenen spielen**

→ **.....weitere Punkte nicht nur erbeten, sondern sogar erwünscht!**

Es gibt also eine ganze Reihe von Punkten, die es zu besprechen gäbe. In diesem Sinne möchte ich Sie alle einladen zu einem Treffen um einmal gemeinsam, unabhängig vom Streß und der Zeitknappheit des Kongresses diese Themen zu erörtern und damit gemeinsam womöglich neue Strategien und Wege entwickeln.

Es wäre schön, wenn aus jedem Bezirk, sowohl aus der Erwachsenen-, als auch aus der Jugendseite ein Vertreter bei unserem Treffen teilnehmen könnte. Dazu sind auch interessierte Vereinsvertreter herzlich eingeladen, ihre Erfahrungen und (wichtig!) Einschätzungen zur Verbandsarbeit einzubringen.

Termin: Sonntag, 28.11., Beginn: 10,00 Uhr Ende: ca. 17.00 Uhr

Ort: Je nach Teilnehmerfeld wird ein möglichst zentraler Ausrichtungsort gesucht.
Fahrtkosten: werden durch BSJ/BSB gemeinsam erstattet. (wenn möglich Fahrgemeinschaften bilden!)

Um vielleicht im Vorfeld die Themen bündeln zu können wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir bis **08.11.** die Themen nennen könnten, die Sie als zentral oder am wichtigsten halten.

Bis zu diesem Datum (08.11.) bitte ich auch um Anmeldung, da ich mich dann um einen entsprechenden Austragungsort bemühen werde.

Womöglich kann man sich dann bei der Tagung auf bestimmte Themen konzentrieren, die als besonders wichtig erachtet werden.

Ebenso wären Vorabeschatzungen und/oder Meinungen hilfreich. Diese können dann vorab verteilt und so schon vielleicht im Vorfeld in ihrem Umfeld besprochen/durchdacht werden.

Mit freundlichen Grüßen

Helmut Stadler